



verbraucherzentrale

Bundesverband

Stellungnahme zur Anhörungsfassung des Rahmenlehrplans (Fokus: W-A-T)

Dr. Vera Fricke, Referentin Verbraucherkompetenz, vzbv

Jahrestagung der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften zu Berlin, 24. Februar 2015

Gliederung

- KMK-/VSMK-Beschlüsse

- Kommentierung

 - Teil A

 - Teil B

 - Teil C

- Forderungen

KMK- / VSMK-Beschlüsse

- ❖ KMK-Beschluss „Verbraucherbildung an Schulen“ (12.9.2013)
 - ❖ Verankerung von Alltagskompetenzen im Curriculum
 - ❖ Handlungsfelder: Finanzen, Medien, Ernährung und Gesundheit, nachhaltiger Konsum
 - ❖ Unterstützt Einbeziehung außerschulischer Partner
- ❖ VSMK-Beschluss „Stärkung der schulischen und außerschulischen Verbraucherbildung“ (16.5.2014)
 - ❖ Entwicklung einer Plattform für qualitätsgeprüfte Materialien

Schulische Umsetzung von Verbraucherbildung

- ❖ **Voraussetzung:** prüfungsrelevante Lehrplanverankerung in allen Schulformen
- ❖ **Brandenburg / Berlin:** Ankerfach / Lernbereich-Ansatz
- ❖ **Herausforderung:** häufig fachfremder Unterricht

Teil A: Grundsätze

- ❖ Lernerfahrungen bezogen auf das eigene **Lebensumfeld**
- ❖ Erworbenes Wissen, Können, Kompetenzen sollen übertragbar und nutzbar im Beruf und **Alltag** sein
- ❖ Förderung **außerschulischer Erfahrungen**: Erweiterung des Erfahrungshorizontes durch außerschulische Partner



Teil B: Fächerübergreifende Kompetenzen



begrüßenswert

- ❖ fächerübergreifende Kompetenzentwicklung findet Berücksichtigung
- ❖ Verbraucherbildung
- ❖ Nennung der vier Handlungsfelder (analog des vzbv Policy Paper, KMK-Beschluss)

problematisch

- ❖ Einseitige Kurzdarstellung fächerübergreifender Kompetenzen greift zu kurz
- ❖ Unausgewogene Darstellung von Sprach- und Medienkompetenz sowie weiteren Lernbereichen

Teil B: Fächerübergreifendes Thema Verbraucherbildung

- ❖ Bedeutung, Ausführung zum Kompetenzerwerb, Bezüge zu Unterrichtsfächern **nicht ausreichend**
- ❖ **Wie Kompetenzerwerb stattfindet** in vier sehr unterschiedlichen Handlungsfeldern **bleibt offen**
- ❖ Detaillierte curriculare Vorgaben wie in den Fachcurricula fehlen in jeglicher Hinsicht
- ❖ Bezüge zu anderen Fächern zu vage
- ❖ **Fazit: Alibi-Integration** → Umsetzung in der Schule kann so nicht stattfinden
- ❖ Detaillierte **curriculare Vorgaben** wie in Fachcurricula **fehlen**
- ❖ Selbige **liegen seit Herbst 2014 Senatsverwaltung vor**



Teil C: Basiskonzepte / inhaltliche Schwerpunkte

- ❖ Begrüßenswert, dass Verbraucherbildung inhaltlicher Schwerpunkt
- ❖ Alltagsrelevanz integriert in Schulfach
- ❖ Grundsätze der Kompetenzentwicklung greifen allerdings zu kurz:
 - „WAT versteht sich als Leitfach für die ökonomische und technische Grundbildung“ (S.9)
- ❖ Negiert die zuvor dargestellten ausführlicheren Inhalte

Teil C
Wirtschaft-Arbeit-Technik



Jahrgangsstufe 7 – 10 (Berlin)
Integrierte Sekundarschule

Jahrgangsstufe 5 – 10 (Brandenburg)

Anhörungsfassung vom 28.11.2014

Teil C: Kompetenzen & Standards

- ❖ Darstellung der **Kompetenzniveaus** im tabellarischer Übersicht kann **nicht die notwendige Tiefe** erreichen
- ❖ Eine **detaillierte Verknüpfung** der zu erwerbenden **Kompetenzniveaus** mit den **Inhalten** ist zielführender
- ❖ **In Schulpraxis kaum nutzbar** bzw. erfordert sehr hohen Abstraktionsgrad, um dieses auf den eigenen Unterricht zu übertragen

Teil C
Wirtschaft-Arbeit-Technik



Jahrgangsstufe 7 – 10 (Berlin)
Integrierte Sekundarschule

Jahrgangsstufe 5 – 10 (Brandenburg)

Anhörungsfassung vom 28.11.2014

Teil C: Themen und Inhalte

- ❖ Sehr problematisch, dass **Verbraucherbildung** (P13) in den **quasi „Wahlpflichtbereich“** abgerutscht ist und nicht verpflichtend (S.21) → nicht gemäß KMK- / und VSMK-Beschluss
- ❖ **Großer Anteil der Wahlpflichtbereiche** sind Elemente der Verbraucherbildung (S. 22):
 - ❖ Kleidung und Mode (WP2)
 - ❖ Lebensmittelverarbeitung (WP3)
 - ❖ Bauen und Wohnen (WP6)
 - ❖ Mobilität und Energieversorgung (WP7)



Teil C: Themen und Inhalte – Kompetenzen?

- ❖ **Ausgestaltung** der einzelnen Themenfelder nicht hinreichend
- ❖ **Fehlende direkte Kompetenzzuordnung** zu inhaltlichen Themenfeldern
 - ❖ Welche Kompetenzen erreicht werden sollen bleibt offen
 - ❖ Welche Standards gesetzt werden sollen bleibt offen
- ❖ Notwendig wäre **Verknüpfung von Inhalten, Kompetenzen, Standards**, um Lehrkräften eine die Unterrichtsplanung und -umsetzung zu erleichtern
- ❖ In jetziger Form wird der RLP in der Praxis nur mit großem Aufwand praxistauglich interpretiert werden



Teil C: Kl. 9/10 – Verbraucherbildung?

- ❖ In welchen inhaltliche Bereichen werden die in Klassen 7 bis 8 gelegten Grundlagen der Verbraucherbildung in Klasse 9 und 10 aufgegriffen?
- ❖ **Keine expliziten Verbraucherbildungsbezüge in Klasse 9/10 vorhanden**
- ❖ Vermitteltes Wissen soll nicht weiter kritisch beleuchtet und begleitet werden?

Teil C
Wirtschaft-Arbeit-Technik



Jahrgangsstufe 7 – 10 (Berlin)
Integrierte Sekundarschule

Jahrgangsstufe 5 – 10 (Brandenburg)

Anhörungsfassung vom 28.11.2014

Teil C: Mögliche Vernetzungen

„Hinweise werden später ergänzt“

- ❖ Welchen Sinn hat eine Anhörungsversion, wenn ein **Teil der Inhalte fehlt**?
- ❖ Eindruck, dass Anhörung hinsichtlich der fächerübergreifenden Themen ein nicht ernst genommenes Verfahren ist
- ❖ **Forderung:** Anhörungsverfahren auch für fächerübergreifende curriculare Vorgaben



Forderungen: notwendige Schritte

- ❖ **Überarbeitung** des Rahmenlehrplans
- ❖ **Verankerung von Verbraucherbildung** im Pflichtbereich von W-A-T in allen Jahrgangsstufen
 - ❖ Systematische Ergänzung der Verbraucherbildungsinhalte auch in Klasse 9 /10
 - ❖ Prüfungsrelevanz für den MSA
- ❖ **Einhaltung der KMK-Vorgaben** (4 Handlungsbereiche)
- ❖ Veröffentlichung der **fächerübergreifenden** Vorgaben
- ❖ **Finanzielle Unterstützung** für Umsetzung

Forderung: Umsetzungsunterstützung



- ❖ Bereitstellung **finanzieller Ressourcen** für **Lehrkräftefortbildung**
- ❖ Entwicklung und Umsetzung mit fachlicher didaktischer Expertise (z.B. vzbv, VZ und Didaktiker)
- ❖ Insbesondere für fächerübergreifende Curricula – Deutsch, Englisch, etc.



www.materialkompass.de

- ❖ W-A-T kein Schulbuchfach
- ❖ braucht qualitätsgeprüfte Materialien
- ❖ **öffentliche Finanzierung von Unterstützungsmaßnahmen wie Materialkompass**



- ❖ **Mit W-A-T das Schulprofil schärfen** im Rahmen der Auszeichnung als Verbraucherschule
- ❖ Erfahrungen aus Verbraucherschulen einbinden

Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!

Kontakt

Verbraucherzentrale Bundesverband e.V.
Markgrafenstraße 66 • 10969 Berlin

Dr. Vera Fricke
Referentin Verbraucherkompetenz

vera.fricke@vzbv.de • www.vzbv.de • www.verbraucherbildung.de

verbraucherzentrale
Bundesverband